

Pressebericht Lüneburger Landeszeitung – 15.12.1999

Tausend Bäume am Mühlbach gepflanzt

Verein Öko-MUT und Schüler wollen Wasserlauf retten

ki Darzau. Tausend Bäume als Signal gegen das Sterben des Kateminer Mühlenbaches: Das war das Motto einer Pflanzaktion, zu der das Forum zur Schaffung und Förderung ökologischer Strukturen im Elbetal, der Verein Mensch Umwelt Technik (Öko-MUT), aufgerufen hat.

Die Quelle des Kateminer Mühlenbaches ist fast versiegt. Was der Bach an Wasser führt, ist zum großen Teil Niederschlagswasser. "Es ist dramatisch", so der Vorsitzende des Vereins, Olaf Söth. Einst trieb der Wasserlauf Mühlen an, heute sei er beinahe tot. Die Ursache sieht Söth im Sinken des Grundwasserspiegels. In den 80er Jahren hätten Messungen ein Absenkung von einem Meter ergeben, zu Beginn der 90er Jahre gar um über zwei Meter. Schuld sei die Feldberegnung, meint Söth.

Gemeinsam mit 15 Schülern der Schule Marienau pflanzten die Mitglieder von Öko-MUT 1000 Bäume links und rechts des Baches auf einem fünf Meter breiten und 400 Meter langen Uferstreifen: bachtypische Gehölze wie Erlen, Eschen, Haselnuss, Stieleichen, Winterlinden, Schlehen, Brombeeren und acht verschiedene Weidenarten.

"Durch mehr Breite und eine Schleifenbildung wird sich mehr Wasser im Bach halten", sieht Söth die Aktion optimistisch. Öko-MUT will ein landwirtschaftliches Entwicklungskonzept erarbeiten, um davon weg zu kommen, auf sandigen Böden Früchte anzubauen, die viel Wasser brauchen. Es sollen Möglichkeiten für mehr Grünlandbewirtschaftung am Bach aufgezeigt werden, die sich rechnen. Ökologisches Wirtschaften und sanfter Tourismus sollten die Richtung vorgeben, und zwar mit den Landwirten und nicht gegen sie. Am Bach wirtschaften schon ökologische Betriebe. "Wir wollen dafür EU-Agrarstrukturfördermittel für die Bauern herausholen", erklärt Söth zu dem Vorhaben. Der Verein habe zudem viele Ideen, die er mit der Bezirksregierung abstimmen werde.

Als Lehrer und Bildhauer möchte er die Aktion auch als außerschulisches Lernprogramm sehen, in das die Kunst eingezogen werde. So wird ein Kunstpfad mit Plastiken von Söth und Christoph Spanier, einem Kunstschmied aus Darzau, eingerichtet. Schüler aus Lüneburg und Lüchow-Dannenberg könnten sich beteiligen.